

Arbeitsgruppen

Sie können während der *"Herbstakademie 2011"* an **einer** der folgend aufgeführten Arbeitsgruppen (AGs) teilnehmen (Aufreihung in alphabetischer Reihenfolge des Namens des/der AG-Leiters/in).

Die AGs finden **in der Regel Montag, Dienstag und Donnerstag, jeweils von 14 bis 16 Uhr** in Räumen der Universität am Oberen Eselsberg statt. Es gibt einige **Ausnahmen** davon, die abweichenden Zeiten und/oder Orte sind in diesen Fällen jeweils unter den AG-Beschreibungen vermerkt.

Die Zahl der Teilnehmenden in den einzelnen AGs ist **in der Regel auf 20 Personen beschränkt**, in Einzelfällen sind in Absprache mit der AG-Leitung sachlich bedingte Ausnahmen möglich (siehe entsprechende Anmerkungen).

Bitte kreuzen Sie auf dem Anmeldeformular (in der Mitte des Hefes) Ihre bevorzugten AG-Wünsche an. Bitte geben Sie mindestens sechs Wünsche an, aber nur einen Erstwunsch. Anmeldungen, die **überhaupt nur einen Wunsch** enthalten, können leider **nicht berücksichtigt** werden. Dafür bitten wir um Ihr Verständnis.

AG 1

Dr. Joa Bauer, Diplom-Kaufmann

Ulmer Initiativkreis nachhaltige Wirtschaftsentwicklung e. V.

Nachhaltige Entwicklung – Vom Wissen zum Tun**Teil 1: Was man über nachhaltige Entwicklung wissen kann**

Im ersten Teil dieser Arbeitsgruppe entwickeln wir gemeinsam ein Gesamtverständnis für die Zusammenhänge, die eine nachhaltige Entwicklung beeinflussen. Wir klären, was wir unter Nachhaltigkeit verstehen. Wir machen uns ein Bild davon, wie lokale, regionale und globale Entwicklungen zusammen hängen, welche Rolle die drei Bereiche Wirtschaft, Umwelt und Soziales dabei spielen und wo (global und in Deutschland) besonderer Handlungsbedarf besteht.

Teil 2: Was man für eine nachhaltige Entwicklung tun kann

Was machen wir mit dem Wissen aus Teil 1? Welche Akteure (Staat, Unternehmen, Wissenschaft, Bürger, NGOs) sind gefragt und welche Handlungsmöglichkeiten haben sie? Am Beispiel unterschiedlicher Handlungsfelder entwickeln wir Strategien, wie jeder seinen Teil zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen kann und welche Möglichkeiten man als Bürger/-in in Ulm hat, sich gemeinschaftlich für eine nachhaltige Entwicklung zu engagieren.

Achtung: Nur Montag und Dienstag, jeweils 14 - 17 Uhr

AG 2

**Angelika Beck, Diplom Bibliothekarin und
Ernestine Stösser-Jost, Dipl. Dokumentarin**

beide Kommunikations- und Informationszentrum (kiz), Universität Ulm
Bildungskompetenz durch Nutzung fachspezifischer Online-Ressourcen

Lernen Sie die effiziente Nutzung von elektronischen Ressourcen kennen und entdecken Sie die vielfältigen Möglichkeiten der Informationsrecherche.

Sie erhalten Einblick in folgende Bibliotheksdienste:

- Neuer Bibliothekskatalog
- Fachdatenbanken (Medizin, Technik, Wirtschaft)
- E-Books und E-Journals
- Praktische Übungen anhand gewünschter Themen
- Digitalisierungsprojekte in Deutschland
- Fachspezifische Suchmaschinen

PC-Grundkenntnisse sind empfehlenswert.

AG 3

**Alexander Bias, Diplom-Medieninformatiker;
Kai-Uwe Piazzi, Informationstechniker**

beide ZAWiW

Mit „Facebook“ sicher umgehen

Soziale Netzwerke begegnen uns im Internet in letzter Zeit immer häufiger. Ist Ihnen schon einmal der sogenannte 'Gefällt mir' Button auf einer Webseite untergekommen und Sie haben sich gefragt, was das denn ist? Dann sind sie hier genau richtig. In dieser AG wollen wir uns hauptsächlich mit dem im Moment wohl größten sozialen Netzwerk „Facebook“ auseinandersetzen, ein persönliches Profil in „Facebook“ anlegen, lernen wie man in einem sozialen Netzwerk Freunde sucht und findet sowie wie man ein soziales Netzwerk für Zusammenarbeit und Freizeit nutzen kann.

Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Privatsphären-Einstellungen in „Facebook“ gelegt, mit denen Sie festlegen können und sollten (!!!), wer welche Informationen über Sie erfährt. Abgerundet wird die AG durch zahlreiche Ratschläge, worauf Sie bei Ihrer täglichen Arbeit am Computer achten sollten, damit Ihre Daten und Dateien nicht in falsche Hände gelangen oder unbrauchbar werden.

Achtung: Sollten Sie sich für die Teilnahme an dieser AG entscheiden, so sollten Sie von unterwegs Zugriff auf Ihr E-Mail-Konto besitzen, da dies für eine erfolgreiche Anmeldung bei „Facebook“ notwendig ist.

AG 4

Holger Birke, Multimediator

Projektleiter an der Akademie für darstellende Kunst (adk)
und Dozent am ZAWiW

**Bildung ist... wenn Sie dem Anderen (von sich und von der Welt)
ein Bild machen können**

Alles ist Kommunikation, sobald Menschen zusammenkommen. Welches Bild zeigen sie den Anderen von sich? Sind sie sich dessen bewusst, haben sie dieses „Bewusstsein“? Was ist Präsenz und Imagination? Wie und wo entstehen „virtuelle Welten“ und was sind dazu die Voraussetzungen? Was haben ältere Menschen den jüngeren voraus? Nicht, dass sie nichts mehr lernen müssten, sondern dass sie schon viel gelernt haben! Es betrifft aber nicht nur die „harten“ Fähigkeiten und Fertigkeiten, Ausbildung, Wissen und Können, sondern vor allem die „weichen“ Faktoren, die „soft skills“, die jungen Menschen oft fehlen. Eine Bildung, die sich nonverbal oft unbewusst bemerkbar macht, aber im Leben gebraucht wird. **Auch** altmodisch „Tugenden“ genannt, Herzensbildung, Menschenkenntnis, Selbsterkenntnis und Weisheit. Kann man das wirklich nur selbst erwerben? Oder kann man das auch weitergeben, zumindest vermitteln?

In dieser AG wollen wir uns, flankierend zu den Hauptvorträgen, diesen Fragen kommunikationstheoretisch nähern und praktische Erfahrungen miteinander teilen.

AG 5

Dr. Friederike Bischof, MPH und Dr. Carsten Meyerhoff, MPH

beide Health Management Consulting, Langenau
Dozent/-innen am ZAWiW

Wissenschaft im Kochtopf

Die Zubereitung der Nahrung ist eine ganz große Kulturleistung der Menschheit. Dabei haben unsere Vorfahren auf der Grundlage der Biologie, Chemie und Physik sowie der Physiologie des Menschen rein empirisch Verfahren entwickelt, bei denen komplexe und umfangreiche chemische Reaktionen ablaufen. Ohne nachzudenken wenden wir im täglichen Leben Grundsätze der Chemie und Physik an, z. B. bei der Zubereitung von Nahrung.

Dabei geht es im Grunde „nur“ darum, eine ausreichende Menge Fett, Eiweiß und Kohlenhydrate zu sich zu nehmen, sowie Vitamine und Spurenelemente. Warum machen wir uns soviel Mühe mit der Nahrungszubereitung? Was hat dies mit unserer Sinneswahrnehmung zu tun? Was passiert beim Kochen eigentlich? Ist alles gesund, was gut schmeckt – oder ist dies eben gerade nicht gesund? Warum geht der Kuchen beim Backen auf und wird braun? Warum wird Fleisch durch Kochen weich, ein Ei aber hart? Wie kriegt der Braten eine schöne Kruste? Was macht Fleisch zart, was macht es zäh? Können einem von frischer Ananas wirklich die Zähne ausfallen? Warum hält der Tortenguss nicht auf dem Kiwi-Obstkuchen? Warum soll man Baisers nur bei schönem Wetter backen? Warum ist Fisch so schnell von gummiartiger Konsistenz? Was macht die Soße sämig? Kann Tomatensoße wirklich Alufolie auflösen? Wozu braucht man Salz beim Nudelkochen? Warum riechen gebratene Zwiebeln so lecker? Wie entstehen beim Grillen krebserregende Substanzen? Wie frittiert man Paniertes mit möglichst wenig Fett? Was passiert beim Karamellisieren? Wie entsteht aus Zucker Alkohol? Was geschieht in der Mikrowelle? Ist handgebrühter Kaffee wirklich besser? Warum soll man Pfeffer und Paprikapulver nicht mitkochen?

Dies und vieles mehr wird auf naturwissenschaftlicher Basis anhand von praktischen Beispielen und Kochrezepten erklärt. Grundkenntnisse in Chemie und Physik sind nicht Bedingung, aber Erfahrung und Lust am Kochen wären wünschenswert.

Die physikalisch-chemischen Grundlagen sowie die wissenschaftlichen Inhalte dieser AG (und noch einiges mehr) stehen im Buch: „Wissenschaft im Kochtopf“ Die Kochrezepte, Küchentechnik und praktischen Tipps sind 2009 erschienen als „Kochtipps für Genießer“, ISBN 978-3-8391-2400-0.

AG 6

**Ursula Bissinger, lizenzierte Trainerin
der Gesellschaft für Gehirntraining e.V.,
Dozentin am ZAWiW
Denken Sie einfach**

Es reicht nicht aus, einen gut funktionierenden Verstand zu haben; das Wichtigste ist, ihn auch gut zu nutzen.

René Descartes (1596-1650),
französischer Philosoph und Naturwissenschaftler

Denken in Theorie und Praxis

Ihre geistigen Ressourcen werden auf unterhaltsame Weise trainiert. Zum Erhalt und zur Förderung der mentalen Fitness gibt es praktische Übungen. Trainieren Sie Konzentration, Aufmerksamkeit und Gedächtnis für ein selbstbestimmtes Leben. Werden Sie Ihr eigener Manager für ein unabhängiges und zufriedenes Leben. Lernen Sie die Grundlagen für ein Training der biologischen, psychologischen, geistig-mental und sozialen Vitalität kennen und nehmen Sie Ihre Anleitung für eigenverantwortliches Handeln mit in den Alltag. Kreative Variationen rund um geistige Fitness und Gedächtnis erwarten Sie. Das Mentale Aktivierungs-Training – MAT - nach der Methode der GfG (Gesellschaft für Gehirntaining), dem größten Verein zur Förderung der geistigen Fitness, ist ein wissenschaftliches Konzept und beruht auf informationspsychologischen Erkenntnissen.

Sechs kurzweilige Stunden mit Informationen und Tipps, mit viel Spaß als Anti-Aging-Kur für Ihr Gehirn.

AG 7

Julia Böpple, Diplom-Pädagogin
ZAWiW

Sich einmal anders erleben!
Ganzheitliches Lernen durch die Erlebnispädagogik

Die öffentliche Wahrnehmung für die Erlebnispädagogik hat in den letzten Jahren immens zugenommen. Sie beruft sich auf ein handlungsorientiertes Lernen und wirft üblicherweise besonders für diejenigen, die sich noch nie intensiv mit der Erlebnispädagogik auseinandergesetzt haben, Fragen auf. Die Lernmethoden sind so konzipiert, dass das eigene Handeln und Erleben und das Aktivieren aller Sinne als Ausgangssituation für ein selbstgesteuertes Lernen verstanden wird. Gelernt wird durch intensive persönliche Erfahrungen in erlebnispädagogischen Übungen und Programmen.

Viele verbinden mit dem Begriff Erlebnispädagogik Aktionen im Outdoor-Bereich, doch die Erlebnispädagogik bietet viel mehr. Durch viele kleine Übungen und Lernschritte werden alle Sinne angeregt und die eigene Wahrnehmung durch das Erleben sensibilisiert. Anwendung und Programme der Erlebnispädagogik finden sich häufig in der Kinder- und Jugendarbeit. Sie birgt jedoch genauso viel Potenzial für die Erwachsenen- und Seniorenarbeit und gewinnt dort zunehmend an Beachtung.

In dieser AG soll den Teilnehmenden die Bedeutung und Konzeption der Erlebnispädagogik näher gebracht und durch kleine unkomplizierte Übungen ein unmittelbarer Zugang zu der neuen Pädagogik verschafft werden.

AG 8

Wolfgang Decrusch, Diplom-Biologe

Dozent am ZAWiW

Die Welt der Pilze

Ob Korallen oder Schwämme, Schneckling, Ritterling und Ohrlöffel, die Namen der Pilze sind so vielfältig wie ihre Farben und Formen. Einige eignen sich als schmackhafte Bereicherung der Küche, andere wurden schon im Mittelalter zur Beseitigung unerwünschter Zeitgenossen verwendet. Pilze sind aus unserem Leben nicht wegzudenken, sie dienen der Nahrungsmittelherstellung und stellen den größten Entsorgungsbetrieb im Naturhaushalt. Ohne Pilze würden wir sprichwörtlich im Laub versinken, ohne Pilze würde der Wald nur halb so gut wachsen, und ohne Pilze hätten wir so manche Krankheit nicht im Griff.

Pilze sind so interessant wie vielfältig, bei dieser AG wird das gesamte Spektrum der Pilzkunde kurz vorgestellt und einzelne Vertreter näher beleuchtet. Auf Exkursionen rund um die Universität kann das Gelernte im Rahmen der AG vertieft werden.

Für die Exkursionen sollten Sie wettergemäße Kleidung und Schuhe mitbringen, außerdem einen kleinen Korb zum Sammeln sowie ein kleines Messer. Papiertüten (Butterbrottüten) und Plastikbehälter helfen, Chaos im Korb zu vermeiden.

AG 9

Dr. Jürgen Drissner

Botanischer Garten der Universität Ulm/Aquarium (Tiergarten) Ulm

Dinge kennen lernen, die nicht jeder sieht

Die Teilnehmenden lernen zum einen durch Exkursionen die Flora und Fauna des Botanischen Gartens, der mit seinem Gesamtgelände zu den größten Gärten in Deutschland zählt, kennen. Verschiedene Aspekte des großzügigen Freigeländes sollen (wenn es das Wetter zulässt) genauso wie die Gewächshäuser vorgestellt werden.

Die Gewächshausführung soll unser Augenmerk auf Nutzpflanzen und ökologische bzw. biologische Spezialisten tropischer Lebensräume lenken.

Zum anderen lernen Sie das Aquarium der Stadt Ulm kennen. Es liegt, zusammen mit einem kleinen Tiergarten, im Naherholungsgebiet Friedrichsau. Der Tiergarten ist ein Zuhause für viele Tiere und Pflanzen aus verschiedensten Gegenden des Erdballs, wobei bei der Wahl der Tierarten auf die Möglichkeiten des Hauses Wert gelegt wird, um den Lebewesen entsprechende Umstände zu bieten. Tiere verschiedener Lebensräume und Entwicklungsstufen können hier beobachtet werden: exotische Fische des warmen Süß- und Meerwassers (z. B. Piranha-Schwarm, Korallenriffbewohner), Amphibien (z. B. Pfeilgiftfrösche), Reptilien, Vögel, Kängurus, Alpakas, usw.

Eine etwas andere Führung soll den Blick für die Spezialitäten und Raritäten des Ulmer Aquariums schärfen und Ihnen einen Blick „hinter die Kulissen“ ermöglichen (was dem/der „Normal“-Besucher/-in nicht möglich ist!).

AG 10

**Dr. Andrea El-Danasouri, Kunsthistorikerin und vergleichende
Religionswissenschaftlerin**
Dozentin am ZAWiW
Maria hat viele Gesichter

*“Maria als Projektion des Weiblichen. Die Inthronisierung der Anima (...).
Was für eine tröstliche Vorstellung: da ist eine Kraft im Universum, die uns
mütterlich umhüllt.”*

Luise Rinser, Winterfrühling, 1982

Die Evangelisten beschreiben Miriam als jüdische Frau und Mutter, die an ihre göttliche Erwählung glaubt und Jesus, den christlichen Messias, zur Welt bringt. Abendländische Theologen haben sie in eine Symbolfigur verwandelt, die das christliche Erlösungsversprechen abbildet.

In der Geschichte ihrer Verehrung spiegelt sich das Profil einer Frau, der Gläubige zutrauen, dass sie ihnen in seelischen und materiellen Nöten zu Hilfe kommt. Als Urbild einer glaubenden, schönen und mütterlichen Frau hat sie die Frömmigkeit, Kultur und Politik des alten Europa und der neuen Welt maßgeblich beeinflusst.

Diese AG gibt einen Überblick, was die Verfasser der Evangelien und spätantiken Apokryphen sowie legendäre "Marienleben", theologische Traktate und chronikalische Berichte des Mittelalters und der frühen Neuzeit von Maria erzählen.

Im weiteren werden die einzelnen Lebensstationen der Maria an Hand von bildlichen Darstellungen behandelt, wie sie in den verschiedenen Quellen vorgestellt werden: von Marias Eltern und der Verkündigung an Anna bis zu ihrem Tod, der Himmelfahrt und der Krönung.

Achtung: Am Donnerstagnachmittag werden wir uns im Ulmer Museum den Wandel des Marienbildes durch die Epochen der Kunstgeschichte ansehen. Der Eintritt ins Museum beträgt € 2,00 pro Person.

AG 11

Dr. Gerhard Glaser

Kath. Bildungswerk Alb-Donau-Kreis und Stadt Ulm e.V.

Grünewald - Matisse - Cocteau

Meisterwerke religiöser Kunst

Die drei Künstler aus verschiedenen Zeiten (Grünewald lebte um 1500; Matisse von 1869 bis 1954 und Cocteau von 1889 bis 1963) haben neben vielen anderen Werken auch große religiöse Kunst geschaffen. Alle drei Werke - der Isenheimer Altar, die Kapelle in Vence und die Kirche in Villefranche sur Mer - zeugen von einer intensiven Beschäftigung mit den beiden großen Bereichen: Kunst und Religion. Die beiden Nachmittage führen in die drei Werke ein. Sie vertiefen im Vergleich einige wichtige Aspekte dieser großen Kunstwerke. Sowohl die Inhalte wie auch die humane und glaubensgemäße Bedeutung dieser Werke werden intensiv im Betrachten der Bilder, Figuren und Bauwerke behandelt. Alle drei Künstler haben diese religiösen Kunstwerke im engen Kontakt mit den jeweiligen Orten, Menschen und im Blick auf die Bibel geschaffen. Ihren Anspruch und ihre im Kunstschaffen gegebenen Antworten gehen wir gemeinsam im Gespräch und im Anschauen der Bilder nach.

Achtung: Nur Montag und Dienstag, jeweils 14 – 17 Uhr

AG 12

Christiane Hadamitzky, B.A., Literaturwissenschaftlerin
Gabriela Körting, B.A., Geisteswissenschaften
beide ZAWiW
Interkulturelles Training in europäischen Projekten

In unserer heutigen Welt, in der Kontakt, Austausch und Projekte mit fremden Kulturen schon fast alltäglich geworden sind, wächst auch die Bedeutung von interkulturellen Kompetenzen. Doch was bedeutet es eigentlich, interkulturell kompetent zu sein?

In dieser AG wollen wir versuchen, anhand von Fallbeispielen, Übungen und des Erfahrungsaustauschs der Teilnehmenden zu erkunden, welche Herausforderungen und Chancen im Zusammentreffen von Kulturen entstehen, was kulturelle Identität bedeutet und welche Facetten interkulturelle Kompetenz beinhaltet.

Die AG findet in Kooperation mit dem europäischen Freiwilligenaustauschprojekt des ZAWiW statt, so dass sich durch die Mitwirkung von Senior/-innen aus Bratislava, Slowakei und Jyväskylä, Finnland die Gelegenheit bietet, auch einmal einen Perspektivenwechsel zu wagen und das Thema direkt in einem europäischen Projekt zu vertiefen.

Die AG richtet sich an Menschen, die Interesse haben, ihre persönlichen Erfahrungen mit anderen zu teilen, interkulturellen Austausch zu erleben und kreative Lösungen und Perspektiven für die Zukunft zu erarbeiten.

Achtung: Diese internationale AG findet zweisprachig in Deutsch und Englisch statt.

AG 13

Prof. i.R. Dr. Peter C. Hägele
Universität Ulm (Physik)

Würfelt Gott? Zufall im Alltag und in den Naturwissenschaften

Vieles, was uns im alltäglichen Geschehen begegnet, bezeichnen wir als zufällig. Was meinen wir damit? Manchmal reden wir vom blinden Zufall, um Absichtslosigkeit und Planlosigkeit zu betonen. Andererseits kennt die Wahrscheinlichkeitstheorie sogar Gesetze des Zufalls. Ist das nicht paradox?

Spätestens seit Mitte des 19. Jahrhunderts spielt auch in den Naturwissenschaften der Begriff des Zufalls eine grundlegende Rolle. Soll hier lediglich unserer Unkenntnis Rechnung getragen werden, oder gibt es echten Zufall im Sinne von ursachelosem Geschehen? Einstein und einige andere Physiker konnten sich mit der fundamentalen Rolle des Zufalls in der Quantenmechanik nicht abfinden und suchten nach deterministischen Theorien. Was ist davon zu halten? Welche Rolle spielt der Zufall in der Biologie? Ist die Alternative 'Zufall oder Schöpfung' berechtigt? Oder kann Zufall auch als sinnvolles Geschehen gedeutet werden? Kann man sich ein planvolles Wirken Gottes in der Welt denken angesichts des Zufälligen?

Wir gehen in dieser AG von Erfahrungen aus, die jeder schon gemacht hat, und nähern uns den Problemen rund um den Zufall mit vielen anschaulichen Beispielen.

AG 14

Prof. i.R. Brigitte Hagenmeyer

Dozentin am ZAWiW

Kryptologie (Geheimschriften)

Ein Wettlauf zwischen Kryptographen und Kryptoanalytikern

Kryptologie ist die Wissenschaft von Methoden, um Nachrichten geheim übermitteln zu können. Im Laufe der Geschichte entstand ein wahrer Wettlauf zwischen der Kryptographie (Verschlüsselung) und der Kryptoanalyse (Entschlüsselung). Das Thema reicht bis in die Antike zurück und hatte bis ins 20. Jahrhundert sogar Einfluss auf den Ausgang von Kriegen. Heutzutage ist die Kryptologie unerlässlich für die sichere Übertragung von Informationen im Internet, wie z.B. Passwörtern oder Kreditkartennummern. Die aktuell verwendeten Verschlüsselungsverfahren gelten als extrem sicher. Kryptologische Verfahren, die schon die Spartaner oder Caesar, ... verwendeten und die im 2. Weltkrieg eingesetzte Chiffriermaschine Enigma werden an Hand einfacher Beispiele vorgestellt. Nicht zu kurz kommen sollen eigene Erfahrungen der Teilnehmenden mit Kryptosystemen.

Vielleicht machen Sie sich schon mal an die Arbeit?

D O O H V V W U H Q J J H K H L P

Achtung: Nur Montag und Dienstag, jeweils 14 - 17 Uhr

AG 15

Manfred Helzle, Diplom-Ingenieur (FH)

Dozent am ZAWiW

PowerPoint-Einführungskurs

Wie kommt man mit PowerPoint in einfachen, kleinen Schritten zu anschaulichen und übersichtlichen Bedienungsanleitungen, Präsentationen, Projektplänen, Fotoalben, Finanzplänen etc.? An Hand von unterschiedlichen Beispielen werden im Rahmen dieser AG vom Anfang bis zum Ende alle benötigten Schritte gezeigt, erläutert und praktisch am PC bearbeitet. Alle, die sich am PC ein bisschen auskennen und mit Windows und Word + Co. schon gearbeitet haben, finden hier eine wundervolle Ergänzung der Möglichkeiten, die ein PC bietet. Der Umgang mit Maus und Tastatur sollte geübt sein.

Zu dieser AG gibt es als Arbeitsunterlage ein vom AG-Leiter erstelltes Skript mit CD-ROM, das von den Teilnehmenden am ersten AG-Tag erworben werden sollte; Preis € 5,00.

Achtung: Es stehen nur begrenzt Plätze zur Verfügung.

AG 16

Dr. Andreas Hoffmann-Richter, Pfarrer in Ulm Wiblingen

Mitglied des Arbeitskreises Sinti, Roma und Kirchen Baden-Württemberg, Dozent am ZAWiW

Sinti und Roma – Zweierlei Bildungsdefizite

...wollen überwunden werden. Der Ersatz von Bildung durch Klischees über Sinti und Roma bei der Mehrheitsbevölkerung einerseits und das schulische Defizit vieler Sinti und Roma andererseits.

Folgende Themen werden behandelt:

- Montag: Klischees der Mehrheit. Ursachen und Folgen,
- Dienstag: Ursachen und Überwindung des Bildungsdefizits,
- Donnerstag: Lebenssituationen von Sinti und Roma heute.

AG 17

Prof. Dr. Ulrich Klemm

Honorarprofessor für Erwachsenenbildung an der Universität Augsburg
und Verleger

Leo Tolstoi – Krieg und Frieden

Lektüreseminar mit Filmbeispielen

Tolstois Roman „Krieg und Frieden“ gehört zu den bedeutendsten Werken der Weltliteratur, das in nahezu alle Schriftsprachen der Welt übersetzt und weltweit millionenfach aufgelegt wurde. Wohl kein Werk in der Weltliteratur der letzten 2000 Jahre erlebte eine solche Resonanz wie dieser Geschichts- und Gesellschaftsroman. Tolstoi arbeitete von etwa 1864 bis 1869 an seinem Epos. Er war dabei nicht nur Schriftsteller, sondern auch Historiker und Volkskundler. Präzise recherchierte er über Jahre hinweg den Überfall Napoleons auf Russland sowie die Kampfhandlungen und studierte die Sozialpsychologie des russischen Volkes zu Beginn des 19. Jahrhunderts. Eindrucksvoll schildert Tolstoi russische Adelsfamilien und einfache Bauern und Soldaten. Im Mittelpunkt steht das miteinander verwobene Schicksal der adeligen Familien Besuchow, Bolkonski, Rostowa und Kuragin. Wir werden uns mit den Hintergründen des Romans, mit seiner Editions- und Rezeptionsgeschichte und mit Schlüsselszenen in Wort und Bild auseinandersetzen. Als Anschauungsmaterial verwenden wir dabei die legendäre BBC-Verfilmung von 1973 mit Anthony Hopkins als Pierre Besuchow. Diese Verfilmung gilt als die bislang aufwändigste und teuerste britische Fernsehproduktion überhaupt.

Achtung: Nur Montag und Dienstag, jeweils 14 – 17 Uhr

AG 18

Prof. Dr. Günther Klotz

ehemals Abteilung Virologie der Universität Ulm

Yan Yin, M.A.

Institut für Orient- und Asienwissenschaften der Universität Bonn

China verstehen

Viertausend Jahre chinesische Kultur an drei Nachmittagen – geht das?
Es geht, man muss nur damit anfangen!

1. Thema: Annäherung an einen Giganten.

Wo und wie leben die Chinesen, was prägt ihre Identität, wie denken und handeln sie?

Jeder Satz, der anfängt: „Die Chinesen sind ...“ oder „China ist ...“ ist schon falsch, bevor er ganz ausgesprochen ist, denn das Land ist so riesig, seine Menschen stammen aus so verschiedenen Landesgegenden und Kulturkreisen, die chinesische Geschichte ist derart reich an eigenständigen und unverwechselbaren Facetten, dass Verallgemeinerungen kaum möglich sind. Dennoch ruhen Denken und Handeln der Chinesen wie bei kaum einem anderen vergleichbaren Kulturvolk auf einer Jahrtausende alten Basis. Wenn man die geschichtlichen Wurzeln betrachtet und die kulturelle Entwicklung der chinesischen Gesellschaft nachvollzieht, dann eröffnet sich die Möglichkeit eines überraschend weitreichenden Verständnisses des „Phänomens China“.

Es werden diejenigen Ereignisse herausgegriffen, die die entscheidenden Prägungen der chinesischen Nation und wichtige Entwicklungen in Bezug auf ihren Umgang mit der restlichen Welt am besten deutlich machen.

2. Thema: Kommunikation in China

Wie schreiben und sprechen die Chinesen, wie gehen sie miteinander und mit Fremden um?

Wussten Sie, dass das chinesische Schriftzeichen für „gut“ 好 eine Frau mit ihrem Kind zeigt und dass das Schriftzeichen für „Friede“ 安 aus dem Bild einer Frau unter einem Dach besteht? Die Schrift ist eine offensichtliche, die gesprochene Sprache eine unüberhörbare kulturelle Äußerung eines Volkes. Für die Beschäftigung mit China gilt die Wichtigkeit der Sprache jedoch in ganz besonderem Maße, da ihre grundlegend andere Struktur Ausdruck auch eines in vielen Fällen anderen Denkens ist. Dieses Thema eröffnet einen wichtigen zusätzlichen Zugang zum Verständnis chinesischer Denkweisen. Ganz nebenbei verschafft die Beschäftigung mit den Schriftzeichen einen ungewöhnlichen ästhetischen und intellektuellen Genuss.

Lernen Sie kleine höfliche Wendungen auszusprechen und grundlegende Schriftzeichen zu entziffern. Wer an China interessiert ist, wird auch gerne die Namen verstehen und die versteckten Nachrichten entschlüsseln wollen, die in Fragen, Redewendungen, Farbkombinationen und Verhaltensweisen enthalten sein können.

3. Thema: China heute

China steht heute aus verschiedenen Gründen im Blickpunkt unseres Interesses:

Als unsere Wirtschaft lahmte, zeigten alle mit Bewunderung auf China und sein zwanzigjähriges wirtschaftliches Wachstum von mehr als 10% pro Jahr. Als unsere Arbeitsplätze auf Grund der Entscheidungen unserer eigenen Politiker und Wirtschaftsführer nach China verlagert wurden, sagten alle, China nimmt unsere Arbeit weg. Dazu kommen nationale, soziale und territoriale Fragen, deren Hintergründe uns wenig bekannt sind.

Im letzten Teil der AG sollten wir den Versuch machen, durch die Diskussion von geostrategischen Gegebenheiten, kulturellen Eigenheiten und historischen Tatsachen das heutige China auf seinem Weg zu einer ihm angemessenen Stellung innerhalb der Völkergemeinschaft zu verstehen.

AG 19

Gisela Krause

lizenzierte Trainerin der Gesellschaft für Gehirntraining e.V.,
Dozentin am ZAWiW

Mentales Aktivierungstraining – Gehirntraining Mit Schwung und Spaß zum schnelleren Denken!

Sie wollen geistig fit sein/bleiben für die ständig wachsenden Anforderungen unseres modernen Lebens? Mit Freude und schon ca. 10 Minuten täglichen Übens können Sie Ihre geistige Leistungsfähigkeit erhalten und steigern. Gezieltes Training der Grundfunktionen unserer Hirnleistungen führt zu

- erhöhtem Konzentrationsvermögen
- gestärkter Aufmerksamkeit
- schnellerer Informationsverarbeitung
- verbessertem Gedächtnis.

Die Übungen erfordern keinerlei Vorkenntnisse und sind einfach durchzuführen. Sie erfolgen auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse, sind klinisch getestet und in der Praxis erprobt. Neben Bewegung und bewusster Ernährung bietet MAT in idealer Weise den dritten wichtigen Faktor für Ihr persönliches Wohl und Ihre geistige Fitness.

Gesundheit fängt beim Training Ihres Kopfes und Ihres Gehirns an. Sie stärken Ihr Selbstbewusstsein und Ihre Persönlichkeit.

Diese AG bietet für Interessierte eine Möglichkeit, in dieses Gebiet hinein zu schnuppern und auch ggf. in Eigeninitiative, mit Schwung und Spaß, zu trainieren anhand geeigneter Unterlagen.

Achtung: Zu dieser AG gibt es als Arbeitsunterlage ein von der AG-Leiterin erstelltes Skript, das von den Teilnehmenden erworben werden kann; Preis € 5,00.

Achtung: Nur Montag und Dienstag, jeweils 14 – 17 Uhr

AG 20

Prof. Dr. Welf A. Kreiner

ehemals Fakultät für Naturwissenschaften, Universität Ulm

Das Magische Dreieck zwischen Physik, Chemie und Mathematik

Wie schnell kann eine Rakete eigentlich fliegen? Das hängt von der Geschwindigkeit der Moleküle ab. Probieren, anfassen und verstehen hängen irgendwie miteinander zusammen. Das bewährt sich nicht nur in Chemie und Physik, es gilt auch für die Mathematik.

Das „MenschÄrgereDichNicht“-Spielen führt auf Wahrscheinlichkeiten, Melonen auf Beziehungen zwischen Umfang und Volumen, und das Aufwerfen von Streichhölzern ergibt die Zahl Pi.

Mit diesem gedanklichen Spielzeug wandern wir weiter auf dem Weg zwischen Chemie und Physik. Das „MenschÄrgereDichNicht“ hat mit Osmose zu tun, die geometrische Reihe mit dem Indikator Blaukraut-saft. Und von der Mathematik machen wir einen Ausflug in die Wirtschaft: Es gibt bei statistischen Datensammlungen Gesetzmäßigkeiten, die fast alle Zahlen im täglichen Leben betreffen, wie Einkommen, Aktienkurse, Einwohnerzahlen, und sogar die sprichwörtlich nichts-sagenden Hausnummern.

Und natürlich machen wir Experimente!

AG 21

Dr. Frank Kressing, Ethnologe

Institut für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin, Universität Ulm

Bildung in der Medizin - woher, wohin?

Das Medizinstudium an bundesdeutschen Universitäten ist – wie auch im internationalen Maßstab – sehr stark formalisiert und auf die Vermittlung naturwissenschaftlicher Fakten und Zusammenhänge ausgerichtet. In Fächern wie „Medizinischer Terminologie“ und „Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin“ werden demgegenüber eher sprachliche, historische, philosophische und ethische Themen behandelt.

In dieser AG sollen zunächst einige Erfahrungen in der Vermittlung dieser Fächer dargeboten werden, bevor wir uns zusammen der Frage zuwenden, welche Kenntnisse, Fertigkeiten und Einstellungen Medizinstudierenden vermittelt werden sollten, um eine – aus der Patientensicht – zufriedenstellende Betreuung des Klientels von Mediziner/-innen zu gewährleisten. Einen Schwerpunkt der AG werden Vorstellungen von ärztlicher Identität bilden, die zukünftigen Mediziner/-innen vermittelt wird bzw. vermittelt werden sollten. Davon ausgehend, dass eine steigende Zahl von Studierenden außereuropäischer Herkunft an deutschen medizinischen Fakultäten zu finden ist, soll der Frage nachgegangen werden, ob vielleicht auch kulturgebundene Grundlagen für die Vorstellung von Heil- und Pflegeberufen bestehen, und in wieweit diese einen Einfluss auf die Perzeption des Medizinstudiums an bundesdeutschen Universitäten haben.

AG 22

Prof. Dr. Wolfgang Lipp, Pfarrer i. R.

Dozent am ZAWiW

Die biblischen Vätergeschichten

Das erste Buch Mose erzählt von den Erzvätern Abraham, Isaak und Jakob. In diesen Geschichten spiegelt sich die erste der drei großen Wanderwellen aus der arabischen Halbinsel. Diese Erzählungen lassen aber auch erkennen, wie das Volk Israel entstand, wie es sich zusammenfand und aktiv handelnd in die Geschichte eintritt. Darüber hinaus schildern diese Geschichten die Entstehung der altisraelitischen Religion. Sowohl der historische wie auch der religiöse Aspekt werden in der AG behandelt. Bitte eine Bibel mitbringen.

AG 23

Prof. Dr. Othmar Marti

Institut für Experimentelle Physik, Universität Ulm

Energie aus physikalischer Sicht

Wir lesen in der Zeitung: „Der Energieverbrauch ist gestiegen.“ Oder: „Energievorräte gehen zu Ende.“ Aus physikalischer Sicht sind diese Aussagen falsch. Energie ist etwas, was weder entsteht noch vergeht, sondern nur umgewandelt werden kann. Was ist nun Energie? In dieser AG möchte ich mit Ihnen über die physikalische Sicht der Energiedebatte diskutieren.

- Was ist Energie? Welche Formen gibt es? Wo steckt sie?
- Wie kann Energie umgewandelt werden? Wo bleibt die „verbrauchte Energie“?
- Welche Reservoirs nutzbarer Energie gibt es?
- Wie viel nutzbare Energie benötigen wir?

Die Grundlage unserer Diskussion wird die Betrachtung von Systemen sein. Auf diese Systeme wenden wir physikalische Gesetze an und können so unsere Schlüsse ziehen.

Eine physikalische Ausbildung wird für die Teilnahme an dieser AG nicht benötigt. Die Bereitschaft, in Systemen zu denken und logische Schlüsse zu ziehen ist hilfreich.

AG 24

Silke Mollenhauer, Diplom-Ingenieurin

Stiftungsprofessur Nachhaltiges Wirtschaften, Universität Ulm

Die Konzepte „Ökobilanzierung“ und „virtuelles Wasser“ am Beispiel eines T-Shirts

Die Nachhaltigkeit unserer Produkte wird in der Gesellschaft und den Medien in der jüngsten Vergangenheit stärker diskutiert. Immer öfter lassen sich Aussagen über den Wasserbedarf oder den CO₂ Bedarf unserer Produkte finden, so z.B., dass die Produktion einer Tasse Kaffee 140 Liter Wasser oder ein Fahrrad 5000 Liter Wasser benötigt.

Was steckt hinter solchen Aussagen? Als bewertende Instrumente kommen die Ökobilanzierung und der Wasserfußabdruck in Frage.

Ziel ist es, die Instrumente und deren Grenzen am Beispiel eines Baumwoll-T-Shirts kennen zu lernen und Angaben auf Produkten kritisch hinterfragen zu können.

AG 25

Erwin Neu, StD. a. D., Theologe und Naturwissenschaftler

Dozent am ZAWiW

Ein Gottesbild – inspiriert von naturwissenschaftlichen Einsichten

George Coyne, der Chefastronom des Papstes, Leiter der vatikanischen Sternwarte, Jesuit, ist der Überzeugung: „Wenn wir die Ergebnisse der modernen (Natur-)Wissenschaft ernst nehmen, fällt es schwer zu glauben, dass Gott allmächtig und allwissend ist im Sinne der scholastischen Philosophen. Die Wissenschaft erzählt uns von einem Gott, der sehr anders sein muss... Sofern sie die Ergebnisse der modernen Wissenschaft respektieren, müssen Gläubige Abstand von der Vorstellung eines diktatorischen Gottes nehmen, der das Universum als Uhrwerk erschaffen hat, das regelmäßig weitertickt... Ich glaube, es wäre eine bereichernde Erfahrung für Theologen und Gläubige, die moderne Wissenschaft unter dem Begriff der fortwährenden Schöpfung näher zu erkunden, Gott arbeitet mit dem Universum.“

Rudolf Stadelmann, ein Atomphysiker und Theologe, schreibt in seinem Buch „Im Herzen der Materie“: „Ein Gottesglaube ... ist nur glaubwürdig, wenn er im Rahmen eines aktuellen Weltbildes begründet oder doch zumindest plausibel gemacht werden kann.“

Wir suchen ein zeitgemäßes Gottesbild und stellen uns den Fragen: Wie kann Gott heute zum Menschen und zum Kosmos in Beziehung gesetzt werden? Gibt es überhaupt eine Beziehung zwischen Gott und den Menschen – zwischen Gott und dem Kosmos? Ein Gott und die vielen Religionen. Ist das denkbar? Wissen wir Christen mehr über Gott als die andern Religionen?

Literaturhinweis: 2011 erschien das Buch des AG-Leiters „*Wir Kinder des Urknalls. Die Evolution lehrt ein neues Welt- und Gottesbild*“. (Via Nova Verlag)

Achtung: Nur Montag 14 – 17 Uhr und Dienstag 13.30 – 16.30 Uhr

Prof. Dr. Hoang Nguyen-Duong

ehemals Abt. Allgemeine Physiologie der Universität Ulm

Evolutionäre und kulturelle Aspekte des menschlichen Geruchssinns

Der im Laufe der Evolution des Menschen erfolgte Übergang von vier- zu zweibeiniger Fortbewegungsart zeitigte nicht nur die Emergenz einer in der Tierwelt einzigartigen Sprachfähigkeit, sondern veränderte auch, da der Zwang bodennahe Duft-Signale erschnuppern zu müssen, entfiel, die Wahrnehmungsmuster seiner Geruchswelt. Die ursprünglichen rein biologischen Funktionen des Geruchssinnes traten bei den frühen Hominiden zugunsten von Kognition-assoziierten Modalitäten wie Sehen und Hören, allmählich in den Hintergrund. Darüber hinaus ergab sich, bedingt durch die Senkung des Kehlkopfes, als Grundvoraussetzung für eine artikulierte Sprache, die Fähigkeit sowohl mit der Nase als auch mit dem Mund zu atmen, wodurch nun die bei der Nahrungszubereitung entstehenden Riech- und Schmeck-Stoffe auf zwei getrennten Wegen an die Riechschleimhaut gelangen konnten; beim Mensch wurden Geruch und Geschmack zunehmend zu einer Wahrnehmungseinheit miteinander verknüpft, die über das limbische System tiefgreifende Auswirkungen auf das Verhalten ausübte. Die subjektiv-emotionale Bewertung von Düften wird zum Teil genetisch festgelegt, im allgemeinen basiert sie jedoch auf einer sozio-kulturellen Prägung oder wird durch die Lebenslagen, bei denen man mit den jeweiligen Düften ausgesetzt wird, beeinflusst. Trotz fehlender Assoziationen mit sprachlichen Kompetenzen und im Vergleich zu vielen anderen Säugertieren herabgestufter Geruchssinn, gestatten die in der menschlichen Nase vorliegenden ca. 10 Millionen geruchsempfindlichen Neuronen, die Wahrnehmung unbegrenzt vieler Duftstoffe, sowie die Unterscheidung von mehr als 10.000 Geruchsqualitäten, selbst in äußerst geringen Konzentrationen. Behandelt und diskutiert werden in dieser AG neuere Aspekte der Neurobiologie des Geruchssinns, wobei Zusammenhänge mit Gastronomie, Parfümerie, elektronischen Duftsensoren sowie mit den Gedächtnis-Funktionen ebenfalls berücksichtigt werden.

AG 27

Anne Radlinger, Computermedienpädagogin
Dozentin am ZAWiW
Ein Fotobuch selbst gestalten

Möchten Sie Ihre digitalen Fotos nicht nur am PC vorführen? Fotobücher erfreuen sich wachsender Beliebtheit. Sie sind eine schöne Erinnerung an Ihren vergangenen Urlaub, an die letzte Feier, dem Umzug, oder andere wichtige oder einmalige Ereignisse. Hierfür stellen die Anbieter Programme für die Erstellung und Bestellung über das Internet oder zum Brennen einer Bestell-CD zur Verfügung. Im Kurs lernen Sie an Hand einer gängigen Gratissoftware, wie Sie so ein Buch mit Bildern und Texten nach Ihren Wünschen und Ansprüchen gestalten können. Ein persönlich gestaltetes Fotobuch eignet sich bestens als Geschenk oder als Aufbewahrungsmöglichkeit für Ihre Lieblingsfotos.

Achtung:

Diese AG richtet sich an fortgeschrittene PC-Anwender/-innen und ist für Computerneulinge nicht geeignet. Sie sollten auf jeden Fall das Anlegen von Ordnern, Aufrufen, Ändern und Speichern von Dateien problemlos beherrschen.

Bitte bringen Sie eine CD und/oder einen USB-Stick mit eigenen Fotos mit.

Diese AG findet im Computerraum der Familienbildungsstätte, Sattlergasse 6, Ulm, statt. Es stehen nur begrenzt Plätze zur Verfügung!

AG 28

Edith Randecker, Holger Minx, AK SENET
in Zusammenarbeit mit dem ZAWiW
Internet-Einsteigerkurs
Informationsmöglichkeiten im Internet

Diese AG richtet sich an alle, die bereits Erfahrungen mit dem Computer gesammelt haben, den Computer starten und wieder herunterfahren, mit der Maus und der Tastatur umgehen, Programme öffnen und schließen und einen einfachen Text in den Computer eingeben können.

In dieser AG werden folgende Themen behandelt:

- Online-Zeitungen recherchieren
- News - Neuigkeiten des Tages
- Interessante, nützliche Webadressen
- Mit Google alles im Internet finden
- Reiseplanung über das Internet
- Holidaycheck für **Ihren** Urlaub

Achtung: Begrenzte Teilnehmer/-innenzahl!

AG 29

Wolfgang Rappenecker, Betriebswirt

Dozent am ZAWiW

Personen-Fotografie

Neben den allgemeinen Funktionen der digitalen Kamera und der Fototechnik, beschäftigen wir uns mit der Personenfotografie. Vom Gruppenfoto bis zum Porträt werden wir unsere Versuche starten. Wir werden feststellen, dass die Kameratechnik und deren Beherrschung sehr wichtig ist, aber für ein gutes Bild bei weitem nicht ausreicht.

Bei gutem Wetter arbeiten wir im Freien, bei schlechtem Wetter fotografieren wir im Gebäude an geeigneten Plätzen. Wir arbeiten in Gruppen und trauen uns mal ganz nah ran...

Ergebnisse der AG werden am Freitag bei der Abschlussveranstaltung des ZAWiW vorgestellt und fließen bei Eignung auch in die Öffentlichkeitsarbeit des ZAWiW mit ein, z.B in die Gestaltung von Internetseiten und Printveröffentlichungen des ZAWiW.

AG 30

Dr. Brigitte Reinhardt, Kunsthistorikerin

Wie kommt die Kunst zum Sammler?

Zur Geschichte des Kunsthandels

Bedeutende Kunstkäufe und Auktionsergebnisse werden von den Medien zunehmend als Sensationen gemeldet und der oder die „Normalverdienerin“ kann nur staunen, welche gigantischen Summen etwa für ein bemaltes Stück Leinwand oder bearbeitetes Holz fließen.

Das große Geschäft mit Kunst und Geld erscheint heute als Teil unserer Eventkultur. Die prickelnden Berichte lenken die Aufmerksamkeit aber nur auf einen Ausschnitt aus dem vielfältigen Gefüge, in dem Galeristen, Kunsthändler, Auktionshäuser, Kunstkritiker, öffentliche wie private Sammler und natürlich Künstlerinnen und Künstler mit- und gegeneinander agieren.

Es stellen sich Fragen: Unter welchen Bedingungen entstand in früheren Jahrhunderten Kunst, wie wurde sie weiter gegeben, ab wann gibt es einen Handel mit Kunst? Was unterscheidet den Galeristen vom Kunsthändler? Welche Rolle spielte die Kunstkritik früher, wie einflussreich ist sie heute? Inwiefern verändert das Internet die Wege der Kunstwerke?

Diese und noch mehr Themen des sogenannten Kunstbetriebs werden wir in der AG behandeln. Wir besuchen an einem Nachmittag zwei Ulmer Galerien. Sie können die mutige Neueinsteigerin und den langjährig Erfahrenen im spezifischen Umfeld über Ideale, Ziele und zu den jeweiligen Strategien befragen.

AG 31

Martin Ritzert, Dipl. Architekt und Dozent für Fotografie

Dozent am ZAWiW

Objekt-Fotografie

Nach Erörterung der Grundregeln der Fotografie und der intensiven Beschäftigung mit der eigenen Kamera fotografieren wir Objekte und Gegenstände. Wir lernen Dinge ins rechte Licht zu setzen und versuchen die Motive so zu fotografieren, dass ihr Charakter in bestem Licht erscheint. Wir wollen erarbeiten, wie das richtige Zusammenspiel von Objekt, Bildidee und Lichtführung zum besseren Foto führt.

Wenn möglich findet der Kurs im Freien statt. Bei schlechtem Wetter werden wir im Gebäude arbeiten. Zu fotografierende Objekte können mitgebracht werden.

Ergebnisse der AG werden am Freitag bei der Abschlussveranstaltung des ZAWiW vorgestellt und fließen bei Eignung auch in die Öffentlichkeitsarbeit des ZAWiW mit ein, z.B in die Gestaltung von Internetseiten und Printveröffentlichungen des ZAWiW.

AG 32

Dr. Janina Rozalowska-Pak
Lehrerin der Polnischen Sprache und Kultur,
Lehrbeauftragte der Universität Ulm und Dozentin am ZAWiW
Annäherung an Polen

Lernen Sie unseren östlichen Nachbar besser kennen! Obwohl Polen nur einen Steinwurf entfernt liegt, ist das Land immer noch wenig bekannt. Aus diesem Grund möchten wir uns im Rahmen dieser AG Polen in geographischer und kultureller Hinsicht nähern. Die Themen, mit denen wir uns befassen werden, gliedern sich in drei Gruppen. Zuerst werden wir uns mit der Geographie Polens beschäftigen. Es werden verschiedene Regionen und ihre touristischen Ziele und Sehenswürdigkeiten vorgestellt. Am zweiten Nachmittag wird einen Einblick in die bunte Welt der polnischen Bräuche, Traditionen und Spezialitäten der Küche gegeben. Der dritte Tag konzentriert sich auf die polnische Alltagskultur. Dabei ist die Interkulturelle Kompetenz ein wichtiges Thema. Aus erster Hand bekommen Sie Informationen und Beispiele über Besonderheiten und Regeln der Kommunikation, des Verhaltens, der Umgangsformen und Gestik.

AG 33

Marlis Schabacker-Bock, Dipl. Soz.
Dozentin am ZAWiW
Ich verstehe was du meinst – oder doch nicht?
Einführung in die Kommunikationstheorie

„Man kann nicht nicht kommunizieren“ sagt Paul Watzlawick. Aber verstehen wir wirklich richtig, was der/die andere uns mitteilt? Wie funktioniert Kommunikation? Wo liegen die Quellen für Missverständnisse? Welche Mechanismen gibt es, die das Kommunikationsverhalten beeinflussen und Missverständnisse vorprogrammieren?

Theoretisch, aber auch mit praktischen Übungen, werden wir uns mit dem Thema „Kommunikation“ auseinandersetzen und uns gängige Kommunikationsmodelle anschauen.

AG 34

Dr. rer. nat. Michael Schiebe

Institut für Angewandte Physiologie, Universität Ulm

Sehen in 3D

Woher kommt die seit mehr als 100 Jahren in Abständen immer wieder aufflackernde Begeisterung für das Sehen in 3D bzw. die Stereoskopie? Der Grund ist, dass mit der Stereopsis ein menschlicher Sinn angesprochen wird, der schwer zu beschreiben ist und dessen Fehlen und dessen Wiedergewinnung aktuell von Oliver Sacks in seinem Bestseller „Das Innere Auge“ in bewegender Weise nachgezeichnet wird.

Wir nehmen dieses Buch, mit seinem Kapitel zur „Stereo Sue“, einer 48 Jährigen, die gegen alle Lehrmeinungen erst in diesem Alter Stereopsis erwerben konnte und begeistert davon erzählt, zum Anlass, um über die neurophysiologischen Grundlagen des räumlichen Sehens mehr zu erfahren und darüber, wie es mit moderner Technik erfahrbar gemacht werden kann.

Zur Vorbereitung ist es empfehlenswert sich einmal auf den Besuch eines 3D-Kinos einzulassen und einen der derzeit in Ulm angebotenen Filme anzusehen, die in 3D-Projektion angeboten werden (z.B.: Harry Potter und die Heiligtümer des Todes – Teil 2 in 3D).

Achtung: Bei dieser AG wird zum Teil 3D-Technik für die Präsentation verwendet. Die dazu notwendigen Anaglyphenbrillen werden zur Verfügung gestellt. Ebenso ein Skript für die Vorbereitung. Die Kosten für Brille und Skript betragen zusammen € 4,00 pro Person.

AG 35

Dr. Pia Daniela Schmücker

Kommunikations- und Informationszentrum (kiz), Universität Ulm

„Der Nachsommer“

Vielfach wurde dieses epische Großwerk Adalbert Stifters (1857), von Nietzsche zum halben Dutzend der besten deutschen Bücher gerechnet, als Bildungsroman in der Nachfolge von Goethes Wilhelm Meisters gesehen.

Uns werden in dieser AG denn auch die Kriterien des typischen Bildungsromans und die Frage nach der Art der angestrebten „Bildung“ beschäftigen. Strebt der klassische Bildungsroman als Gattung eine Balance zwischen Individuum und Welt an, so wird Bildung hier verstanden als fraglose Integration in das Gefüge der geschilderten Welt. Im „Nachsommer“ geht es nicht um Handlung, sondern um den Versuch, eine unüberschaubare chaotische Wirklichkeit der Erfahrungsfelder Natur, Kunst, Gesellschaft, Geschichte und Religion in ein harmonisches überschaubares Erzählgeschehen zu überführen, also eine „erschriebene Ordnung“. Dadurch sind eingehende stilistische Betrachtungen besonders reizvoll: Was ereignet sich unter der scheinbaren Glätte der Oberfläche des Textes?

Wir wollen uns anhand des Romans auch nach den Möglichkeiten gelingenden Alterns fragen.

**Voraussetzung für die Teilnahme an der AG ist die Lektüre des Werkes.
z.B.: Stifter, Adalbert: Der Nachsommer. Mannheim 2007, € 9.95.**

Achtung: Nur Montag und Dienstag, jeweils 14 – 17 Uhr

AG 36

**Ralph Schneider, Diplom Pädagoge; Simon Lüke, Student der
Elektrotechnik, beide ZAWiW
Soziales Leben über's Netz - aus Sicht von Jung und Alt,
für Jung und Alt!**

"Für viele Menschen ist das Internet ein fester Bestandteil ihres Alltags geworden. Es verändert, wie jedes neue Medium, die Gesellschaft." So ist es zumindest in einem Beitrag in der deutschen Wikipedia zu lesen. Aber was ist eigentlich dran an den aktuellen Trends dieser Veränderungen? Einerseits fragen sich viele aus der Eltern- und Großeltern-generation, wie und womit die sogenannten "digital natives" (diejenigen, die mit den neuen Medien aufwachsen) eigentlich täglich so viele Stunden im Netz verbringen. Auf der anderen Seite können „die“ sich oft nicht vorstellen, dass Ältere ebenfalls von diesem Medium profitieren können. Gerade weil seit ein paar Jahren im Internet, sowie in der Berichterstattung der klassischen Medien, die "Erweiterung des Sozialen Lebens in die Virtuelle Welt" Thema ist, lohnt das Kennenlernen anderer Perspektiven und die Diskussion über diese Entwicklungen.

In dieser AG wollen wir die technische Hürde einfach mal beiseite lassen und die Nutzung und das Zusammenspiel von geläufigen Onlinediensten (Soziale Netze, Blogs etc.) im Rahmen von konkreten Projekten des ZAWiW vorstellen und gemeinsam erproben. Dabei sind bereits vorhandene Benutzerkonten oder die Bereitschaft, diese während der AG anzulegen, vorteilhaft, aber nicht notwendig.

Simon Lüke wird als „netzaffiner“ Student versuchen, die Sicht der jungen Generation auf das Internet einzubringen. Ralph Schneider wird mit seiner langjährigen Erfahrung in der Vermittlung des Umgangs mit dem Internet aufzeigen, wie ältere Menschen ihre Interessen heute in internetgestützte soziale Gemeinschaften einbringen können, z.B. in das ViLE-Netzwerk. Die Teilnehmenden sollen sich dabei nicht nur durch Gespräche und eigene einbringen, sondern werden auch die Möglichkeit haben, vieles selbst auszuprobieren und konkrete Erfahrungen mit den "Sozialen" Netzmedien zu machen.

AG 37

Christine Söffing, Muisches Zentrum der Universität Ulm und Klaus Schmidtke, DJ und Radiomacher Wie kann das Hören von "merkwürdigen" Klängen zur Bildung beitragen?

John Cage schrieb Stücke für präpariertes Klavier. Hierbei war es vorgesehen, Nägel und andere Dinge auf die Klaviersaiten zu legen, damit sie "anders", "ungewohnt" klingen. Flageolettöne oder perkussive Töne ließen sich so erzeugen. Musik ist die Sprache der Welt - heißt es, aber sie klingt auf anderen Kontinenten ganz anders als bei uns. Die "Neue Musik" und vor allem die "Experimentelle Musik" nutzt nicht nur Elemente aus ganz unterschiedlichen Kulturen, sondern benutzt auch Geräusche oder Klänge aus nicht-musikalischen Kontexten: das Klappern eines Seiles an einem Fahnenmast, das Ratschen über eine Metallfeder, um Beispiele zu nennen. Diese Klänge werden aufgenommen und im Computer verändert - was könnte aus diesen Klängen entstehen?

Wir hören am Montag Klang-Beispiele aus verschiedenen Kulturen und Kontexten, am Dienstag aus Neuer und Experimenteller Musik, am Donnerstag erzeugen wir selbst Klänge, nehmen sie auf und erschaffen eigene Klanglandschaften. Dabei diskutieren wir jeweils über das Hören von Ungewohntem und wie es den Geist für neue Sichtweisen öffnen kann.

AG 38

Bertrand Stern, Philosoph

Dozent am ZAWiW

Bildung ist frei!

Nachdenkliches über Sich-Bilden als Spiegel der Lebendigkeit

Was kennzeichnet den Menschen besser als seine Fähigkeit und sein Bedürfnis, sich zu bilden? Dort, wo dieses Selbst-Verständnis nicht unnötig, etwa durch die schulischen Ansprüche, eine „Allgemeinbildung“ zu vermitteln, gestört wird, kann diese Fähigkeit sich kreativ, originell, vielfältig, großzügig, ja überschwänglich entfalten; dort wird auch die Gabe, sich frei zu bilden, zu einer Widerspiegelung des freien Menschen.

Ob Bildung nun zu einem künstlich verknüpften und somit zu einem elitären Luxus verfremdet wird; oder ob das selbstverständliche Recht, sich frei zu bilden, verwirklicht wird: als Bestandteil der freiheitlichen und demokratischen „Landschaften der freien Bildung“, hängt vor allem von unserem dezidierten Engagement ab. Welch uns alle unmittelbar berührende Herausforderung stellt also die wesentliche und wesenhafte Bildungsfrage dar!

Achtung: Nur Montag und Dienstag, jeweils 14 – 17 Uhr

AG 39

Halit Ünver, Diplom-IngenieurForschungsinstitut für anwendungsorientierte
Wissensverarbeitung (FAW/n)**Bildung in einer sich formierenden Weltgesellschaft – Globale nachhaltige Entwicklung**

In dieser AG werden Chancen und Herausforderungen der Bildung in Zeiten der Globalisierung aufgezeigt. Dabei spielen die drei Dimensionen Ökologie, Ökonomie und Soziales einer nachhaltigen Entwicklung eine besondere Rolle.

Die ökologische Bildung deckt die Grenzen unseres Planeten auf und ist eine notwendige Bedingung für einen Dematerialisierungsprozess, welcher die Effizienz von Wertschöpfungsprozessen erhöht.

Diese Effizienzerhöhung ist bei der uns noch bevorstehenden Weltbevölkerungsexplosion von zusätzlichen 3 Milliarden Menschen ab heute in den Entwicklungs- und Schwellenländern sehr zu wünschen, um möglichst vielen Menschen einen sicheren Lebensraum zu bieten.

Die ökonomische Dimension ist insbesondere nach der jüngsten Weltwirtschaftskrise nicht mehr aus den Medien und den Curricula vieler Hochschulen und Universitäten wegzudenken. Dabei sind nicht die klassischen Methoden der Profitrechnung von Vorrang, sondern ein finanztechnisches Grundverständnis, wie z.B. Geld überhaupt entsteht und wie es überhaupt in Umlauf kommt und vermehrt. Laufen wir wieder einer (noch größeren) Krise entgegen?

Bezüglich der sozialen Bildung sind Aspekte einer multikulturellen Nation nach Innen und einem interkulturellen Austausch nach Außen auf globaler Ebene relevant. Aber auch die Dimension der sozialen Balance, z.B. inter- und intragenerationelle Gerechtigkeit, sollen in dieser AG angesprochen werden.

Ziel ist es den Teilnehmenden ein breites Wissen über eine nachhaltige Entwicklung unserer Welt zu vermitteln. Am ersten Tag werden die theoretisch wissenschaftlichen Grundlagen angesprochen. Der zweite Tag dient dem interaktiven Austausch von Dozent und Teilnehmenden, um auch eine möglichst breite Diskussionsgrundlage anzubieten und die Ergebnisse der AG festzuhalten.

Achtung: Nur Montag und Donnerstag, jeweils 14 – 17 Uhr